

Inselbote

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Kreta

Nr. 55 März 2020



Liebe Gemeinde!

„Im Gottesdienst kann ich einfach runterfahren“ – so ähnlich sagte es vor einiger Zeit eine Frau, mit der ich sprach.

Eine Zeit und auch ein Ort, an dem man sich fallenlassen kann, wo man nicht etwas „tun muss“, sondern bei sich selbst ankommen kann. Gottesdienst als Erholung für die Seele. Ich selbst fühle mich im Gottesdienst „ausgerichtet“, um in der neuen Woche als Gottes geliebtes Kind zu leben.

Manche haben gespürt: In dieser Zeit in der Kirche hat Gott mich berührt. Sie kamen anders aus der Kirche heraus als sie hineingingen, getröstet mit einer



neuen Perspektive. Und wenn man es nicht selbst erlebt hat, dann war es heute vielleicht besonders wichtig für diese eine Frau, die vor mir saß. Ob das die Predigt ist, die für uns Evangelische ja so wichtig ist oder die Feier mit Brot und Wein (Abendmahl/Eucharistie), in der die Gegenwart Jesu besonders spürbar wird oder ein gesungenes Lied mit Text und Musik oder ein Gebet oder die Stille am Ende der Fürbitten oder der Segen am Ende, ja oder die ganze Atmosphäre eines Gottesdienstes – sei es in unseren drei Gottesdiensträumen, sei es in den beliebten Gottesdiensten im Freien: Gournia, Psychro, Nopigia und vielleicht noch mehr.

Wir sind ja so unterschiedlich, darum spricht uns auch Unterschiedliches an. Vor kurzem habe ich bemerkt, wie viele Geschichten mit Wundern in unserer Bibel am ersten Tag der Woche, dem Sonntag spielen und wohl in einem Gottesdienst. Hier erfahren die Jünger: Jesus kommt zu ihnen, obwohl die Türen verschlossen sind und sie selbst in Angst gefangen sind. Und eine Woche später wieder am Sonntag und wohl wieder in einem Gottesdienst erlebt einer der Jünger Thomas etwas für ihn ganz wichtiges. Ihm fiel das Vertrauen ja so schwer, dass Jesus - am Kreuz hingerichtet - nun ihm als lebendige Kraft gegenübersteht. Und manchem geht es heute auch so und kann dann vielleicht noch sagen: „**Herr ich glaube – hilf meinem Unglauben.**“

Thomas, völlig überwältigt von dieser Begegnung mit dem auferstandenen Jesus, bringt es heraus: „**Mein Herr und mein Gott**“ – ein erstes christliches Bekenntnis.

Auch der zweifelnde Christ kann glauben - mitsamt seinen Zweifeln. Und auch heute erleben Menschen in manchen Gottesdiensten: Gott ist da. In unseren Gottesdiensten gehört ja für viele zu dem „Gott ist da“ noch dazu:



Man trifft andere deutsch sprechende. Danach hält man ein Schwätzchen mit Kaffee oder Tee oder besucht gemeinsam eine Taverne. Der Sonntag wird komplett.

Und wenn dazu ein neues Gesicht auftaucht, freut sich nicht nur der Pfarrer. Vielleicht macht Ihr Euch auch mal auf den Weg, besteigt das Auto - in Deutschland geht es oft zu Fuß - oder bittet jemand um eine Mitfahrgelegenheit.

Ich wünsche Euch, dass Ihr in unseren Gottesdiensten etwas von dem erfahrt, was andere schon berührend erlebt haben.

Euer Ralf

Kirchliche Nachrichten

Kirchlich bestattet in Heraklion wurde Frau **Ellen Wallas-Dialina**, geboren in Brooklin, NY (USA). Sie war mit dem Griechen Michalis Dialynas verheiratet.

Kirchlich bestattet wurde am 22. Februar auf dem Neuen Friedhof in Heraklion Herr **Bodo Drape** aus Berlin im Alter von 80 Jahren.

Der Beerdigungsgottesdienst fand in „unserer“ katholischen Friedhofskapelle statt. Der Verstorbene war der Vater von Manuela Drape-Stathoglou.

Heiligabend in Heraklion



Wieder versammelte sich eine größere Gruppe von deutsch- und griechischsprachigen Christen in unserer Kirche. Gottesdienst am Heiligen Abend heißt dann: Singen der bekannten Weihnachtslieder, wieder mit wunderschöner Orgelbegleitung durch Frau Diana Tsilidi. Die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium wurde vorgelesen und es wurde gebetet.

Statt einer Predigt führten Kinder und eine Lehrerin aus der deutschsprachigen Schule ein Stück auf, in dem ein Opa seine Enkelin von der Schule abholt und das Mädchen ihren Opa bohrt, wie das mit Weihnachten eigentlich ist. Später erzählte Pfarrer Velimsky wie im Himmel diskutiert wurde, jemand auf die Erde zu schicken, der alles „wieder gut macht“. Man beschloss, es sollte ein Kind sein, weil vor einem Kind niemand Angst hat und die Menschen sich über ein Kind freuen. Zuletzt entschied Gott, dass er selbst die Rolle des Kindes spielen wollte.

Nach dem Gottesdienst stand man zu Gesprächen beisammen. Es wurde Glühwein gereicht und vielfältiges Weihnachtsgebäck.

Besonders hat mich dies Jahr gefreut, dass so viele griechische Familienangehörigen mit Kindern im Gottesdienst dabei waren.



Text und Bilder © Ralf Velimsky

Liebe Freundinnen und Freunde!

Auch für diesen Winter habe ich in Torre Annunziata zu Füßen des Vesuv „festgemacht“, und ich wünsche Euch allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest 2019 – Buon e benedetto Natale – Καλά Χριστούγεννα – und ein gutes und erfülltes Neues Jahr 2020 – Felice anno nuovo 2020 – Καλή Πρωτοχρονιά για το 2020!

Es ist immer etwas besonders Schönes, wenn aus scheinbar leb-

loser Umgebung Leben aufbricht, zuerst klein und zaghaft und dann immer kräftiger, bis es vielleicht sogar Blüten trägt. In meinem Lebensumfeld hier in der Gemeinde in Torre Annunziata erscheint es mir manchmal so, dass verhärtete Krusten aufbrechen und sich



neue Möglichkeiten des Miteinander-Lebens eröffnen. Aber manchmal wird die eine geöffnete Felsspalte von einer anderen harten Platte überdeckt.

Die Menschen in der Gemeinde und in ihrem Umfeld machen es sich und anderen nicht leicht. Für mich ist das Leben und Arbeiten hier allerdings viel leichter geworden. Der „Kulturschock“, von dem ich im letzten Jahr schrieb, ist überwunden. Man akzeptiert mich, und ich komme immer besser mit den Leuten zurecht.

Ein Grund dafür ist, dass ich weiterhin mit Fleiß und Anstrengung Italienisch gelernt habe. Ich habe seit Kindertagen Schwierigkeiten gehabt, mich auf fremde Sprachen einzulassen (entsprechend waren meine Zensuren in der Schule).

Jetzt im Älterwerden tief in eine andere Sprache einzutauchen, fällt mir schwer, macht mir aber auch immer wieder Freude. So habe ich im Mai die Prüfung „B 1“ der Universität für Ausländer in Siena bestanden, und Anfang Dezember habe ich die Prüfung „B 2“ absolviert und vorbehaltlich des offiziellen Ergebnisses aus Siena bestanden. Ich habe den Italienisch-Unterricht an der „Accademia Italiana“ in Salerno.



Meine Predigten lasse ich mir allerdings weiterhin von meiner immer zuverlässigen Übersetzerin und Freundin Helga Gargano in Bari übersetzen – das ist eine ganz wunderbare Unterstützung meiner Arbeit.

Ich danke herzlich für einige Besuche in diesem Jahr und für viele Gedanken und Mails, SMS, WhatsApp-Nachrichten, Briefe, Telefonate und vieles mehr. Eine Kehrseite der Auslands-Aufenthalte ist sicher, dass damit trotz der modernen Kommunikations-Möglichkeiten eine größer werdende Entfernung und teilweise auch Entfremdung von Beziehungen, Gedanken und Lebensabläufen einhergeht.



Andererseits entstehen neue Beziehungen mit Menschen aus ganz anderen Lebens-Zusammenhängen. Hier nenne ich besonders den ökumenischen Chor aus Bari, dem ich freundschaftlich verbunden bin.

Nun erneuere ich meine guten Wünsche für die festliche Zeit und das neue Jahr und sende Euch allen liebe Grüße vom Golf von Neapel

Helmut

Menschen in unserer Gemeinde

Einfach nette Leute: Bert Krause

In Fortessa, einem südlichen Stadtteil Heraklions, traf ich Bert, der dort zusammen mit seiner Frau Atina wohnt. Hier bei einer Tasse Kaffee erzählte er mir seine lange Lebensgeschichte. Er wurde geboren im früheren Vietz, ehemals Landkreis Landsberg (Warthe), heute Polen. Nach Ende des Krieges wurde die Mutter mit ihren drei Kindern vertrieben. Durch die Strapazen starb der jüngste Bruder und bald auch die Mutter. Nach langen Irrwegen fanden die beiden Brüder mit dem Vater ein neues Zuhause in der Nähe von Frankfurt/Oder. Bert begann eine Automechanikerlehre und ging nach seinem Abschluss 1960 nach Rüsselsheim.



Sein Wunsch war im Opel-Werk eine Stelle zu finden. Da er dort aber nur „am Band“ gelandet wäre, kam er in eine Kfz-Werkstätte, in der er seinen erlernten Beruf auch ausüben konnte. Nach einiger Zeit wechselte er dann zu einer BMW-Werkstatt. Dieser Schritt sollte

seine Zukunft sehr bestimmen. In Rüsselsheim hatte er nämlich griechische Nachbarn aus Heraklion, die ihn 1964 mit in ihren Heimaturlaub nahmen. Hier lernte er auch seine spätere Frau kennen. Bei der Rückkehr aus dem Urlaub fand er dann den erhofften Brief vor mit der Anrede: „An den Kfz-Meister Bert Krause“. Die Anrede auf dem Briefumschlag machte ihm deutlich: Ich habe meine Meisterprüfung bestanden!

1967 heirateten die beiden in Heraklion, wohnten aber die nächsten 7 Jahre weiter in Deutschland. Seine Frau wollte dann wieder nach Griechenland zurück. So fand er eine Stelle bei einer BMW Vertragswerkstätte/Importeur in Athen. Im Anschluss machte er sich dann 1990 in Heraklion selbständig und betrieb seine Werkstatt bis er 2002 in Rente ging.

Die beiden Töchter sind nicht auf Kreta: Eine lebt in Deutschland, die andere mit Ehemann und Sohn in Athen.

Wie er denn zur Evangelischen Gemeinde gefunden hatte, fragte ich ihn. Sie wohnten damals in der Nähe der Kirche. Und Bert ging jeden Tag mit dem Hund im Hafenbereich spazieren, wo er dann unser Schild mit den Gottesdienstzeiten fand..So kam er einfach dazu und blieb. „Es sind einfach nette Leute dort“, antwortete er auf die Frage, was ihm besonders wichtig sei an der Gemeinde – und Bert ist auch so einer!

Da seine Frau später krank wurde und die Treppen in die Wohnung nicht mehr bewältigen konnte, zogen sie dann 2016 nach Fortessa um. Da sie seine Pflege braucht, kann er nur zu kurzen Zeiten, etwa für den Gottesdienst, aus dem Haus. Aber er sagte: „Ich bin zufrieden.“ Wir wünschen ihm, dass er das bleiben kann. Gottes Segen möge ihm dazu helfen.

Text und Foto © Ralf Velimsky

Bienvenidos en Tenerife

Am 3. Januar landeten wir nach einem fast fünfstündigen Flug auf Teneriffa, um der hier lebenden deutschen Gemeinde beizustehen. Beim Verlassen des Fliegers umschmeichelte uns gleich warme, seidige, klare Luft – wunderbar und wohltuend. Das ganzjährig ausgeglichen warme Klima hier und das entschleunigte Leben auf der Insel hat es den deutschen Auswanderern und den Winterflüchtlingen (Oktober – März) angetan.

Die Insel teilt sich auf in den heißen, wüstenähnlichen, kargen, touristischen Süden, mit Sonne, Sonne und nochmals Sonne und den grünen, gebirgigen, mit Bäumen und herrlichen Blumen geschmückten Norden. Nicht zu vergessen die riesigen Bananenplantagen in den Ebenen. Wir bewohnen eine angenehme Wohnung in Puerto de la Cruz. Die Inselhauptstadt Santa Cruz ist gut über die Autopista oder über Landstraßen zu erreichen.

Hier auf der Insel geht es fast immer bergauf oder bergab – etwas schweißtreibend. „Unser Zuhause auf Zeit“ liegt erhöht, und aus unserem Fenster schauen wir auf den höchsten Berg Spaniens, den 3718 Meter hohen Teide,



der jetzt noch eine weiße Halskrause aus Schnee trägt. Vom Balkon sehe ich zur Rechten die unendliche Weite des Atlantiks.

Wunderbar höre ich die Vogelstimmen aus den Pfefferbäumen, sie tirilieren - Musik in allen Tönen.

Im tiefergelegenen kleinen schwarzsandigen Strand mit Palmen haben wir für uns ein Plätzchen entdeckt. Ein Restaurant steht mit seinen Korbstühlen auf dem glitzernden Sand. Mein Blick richtet sich auf eine felsige Landzunge in der Nähe mit würfelförmigen bunten Häusern in allen Farben, die die Farbpalette hergibt – wie überall auf der Insel. Der Atlantik brandet gegen die Felsen und auf den Sand – ein idyllisches Örtchen – mit einem Vino tinto lässt es sich hier aushalten...

In der Stadt Puerto gibt es auch viele schöne Plätze mit guten Fischlokalen, großzügige Poolanlagen mit Meerwasser, dem Atlantik abgezwickt, vom kanarischen Künstler Manrique gestaltet – eine quirlige lebendige Stadt. Jetzt noch ein Wort zum Straßenverkehr. Hier geht alles sehr wohlwollend und freundlich zu. Während in Nizza, wo wir zuvor waren, die rasenden Franzosen sich gegenseitig die Stoßstangen küssen. Wer sich auf den Zebrastreifen traut, scheint lebensmüde, links blinken heißt garantiert rechts abbiegen oder auch nicht ... Hier läuft es genau anders herum. Wenn die Menschen auf den Bürgersteig zugehen, hält das sich nähernde Auto an in der Hoffnung, dass sie die Straße überqueren. Es geht hier eben entschleunigt zu.

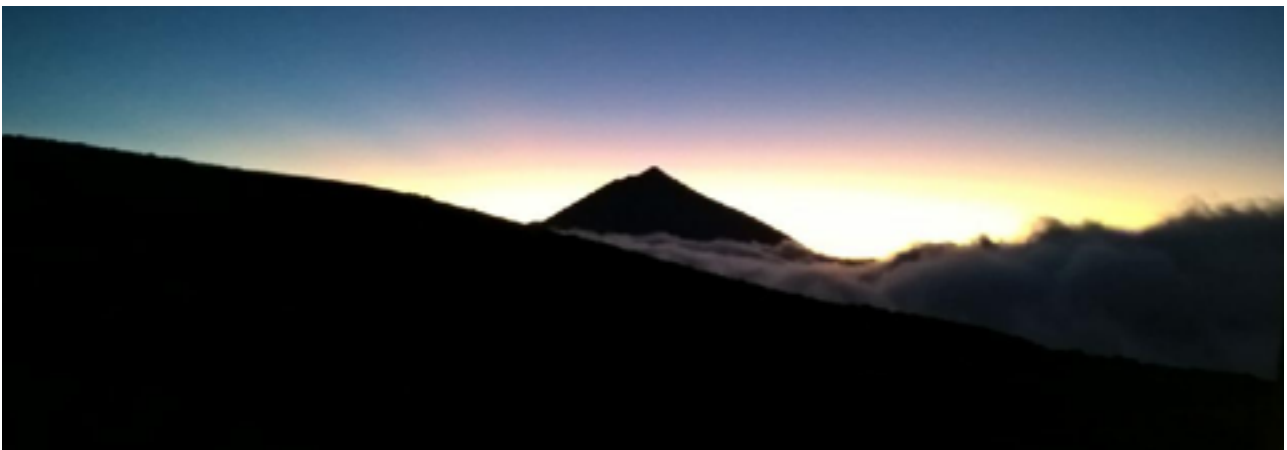
An einem schönen Tag besuchen wir das Örtchen Icod mit seinem - laut Legende – tausendjährigen Drachenbaum. (Hat da wohl einer richtig gezählt? Die Zahlen schwanken.) Er steht auf einem hoch über dem Atlantik gelegenen Dorfplatz mit einer weißen Kapelle und dem silbernen Altar, mit alten weißen spanischen Häusern mit umlaufenden geschnitzten Holzbalkonen und Türen aus dunklem Holz. Dieser schön gepflasterte Dorfplatz atmet Geschichte. Der wuchtige knorrige Baum, von Legenden umwoben, überragt alles und bestimmt das Ortsbild, viele Touristen zieht es hierher. In einem nahe gelegenen Café – eine kleine Geschäftswelt mit vielen handwerklichen Ständen – bestellen wir einen cortado. Ein prächtiger Hahn mit rotem Lätzchen

stolziert hoheitsvoll zwischen den Besuchern, auf Körner hoffend. Eine Attraktion für die Besucher, die natürlich wie üblich ihre Handys zücken, um sich den Auftritt des Federviehs nicht entgehen zu lassen.

Unsere nächste Tour führt uns mit dem Auto ins Innere der Insel, ins Hochgebirge nach Masca. Das kleine Dorf scheint von der Welt abgeschieden, spektakulär hoch in den Bergen, von einem wilden Felspanorama umgeben, in einer Schlucht. Eine beeindruckende Autofahrt über ein schmales, sehr kurvig Landsträßchen, vorbei an tiefen Abgründen... ein Abenteuer mit überwältigenden Ausblicken – dennoch steht mir der Angstschweiß im Nacken.



Der Vulkan Teide überragt alles – er ist das Symbol der Insel. Auf dem Weg dorthin fahren wir durch eine wunderbare Natur. Unendliche Wälder mit der wohlduftenden kanarischen Pinie, Palmen und Agavengewächse – ein Paradies für Wanderer. Auf der Höhe ändert sich die Landschaft abrupt – sie geht in das aus Lavagestein bestehende unendliche Valle de Ucanca über – eine skurrile Mondlandschaft – über allem thront der Teide.



Auf dem Weg zurück nach Puerto besuchen wir noch ein uns angepriesenes Restaurant auf einer Felsklippe gelegen. Große Fischernetze, dekorativ verknotet, bilden das Sonnenschutzdach. Wir finden einen Tisch am Rand der Klippe und hören den Atlantik donnernd und krachend gegen die Felsen schlagen mit hoch aufgetürmten weißen Gischkronen über dem tiefblauen Ozean. Die Wasserperlen auf meinem Gesicht sind diesmal kein Angstschweiß – hier kann ich endlich nach dieser atemberaubenden Fahrt nach

Masca die Seele baumeln lassen. Die Fischsuppe schmeckt jetzt besonders gut, und sicherlich werden wir dieses wunderschön gelegene kleine Lokal noch öfter besuchen.

Wer die brandenden Wellen hautnah erleben will, kann bei einem Strandspaziergang klatschnass werden.

Ein Ausflug in die Stadt San Cristobal de La Laguna mit seiner historischen Altstadt ist sehr reizvoll, die Altstadt mit der einzigartigen Architektur gehört zum Weltkulturerbe. Wunderschön ist die Kathedrale mit ihrer Fassade und ihrem schönen Vorplatz. Majestätisch erhebt sich der Turm der Iglesia de la Concepción, den man besteigen kann. Sehenswert auch das Historische Museum und vieles mehr.

Die Hauptstadt Santa Cruz bietet ein reiches Kulturangebot – wir werden es noch erkunden...

Muchos Saludos,
Dorothee Jacobs

Freitag, 10. April 15 Uhr: Karfreitag

Der GUTE FREITAG (Good Friday), der große christliche Versöhnungstag, ist zusammen mit Ostern der höchste evangelische Feiertag und nach dem Heiligabend der am meisten besuchte Gottesdienst in Deutschland. Gott kommt in den Ort des größten Elends, den Tod – uns zu Gute.

Bisher war am Karfreitag in unserer Gemeinde kein Gottesdienst. Es ist ja hier meist ein normaler Werktag. Dieses Jahr soll aber an diesem Freitag, dem 10. April eine kleine Feier stattfinden zur Sterbestunde Jesu um 15 Uhr.

Es werden Texte gelesen, Musik wird zu hören sein, Stille, 2-3 Lieder werden gesungen, Gebet mit Vaterunser und Segen – nicht länger als eine Stunde. Es ist ein Versuch und ich würde mich freuen, wenn einige Gemeindeglieder oder auch andere kommen könnten zu diesem wichtigen Tag in unserem Kirchenjahr – auch hier im orthodoxen Griechenland.

Ralf Velimsky

Evangelische Kirchengemeinde Kreta

Herzliche Einladung zum Gottesdienst und
zur anschließenden Mitgliederversammlung

Sonntag, 15. 03. 2020 um 11:30 Uhr
Heraklion, Kapelle am Hafen

Tagesordnungs-Vorschlag zur Mitgliederversammlung

1. Eröffnung
2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 7. 04. 2019
3. Berichte des Vorsitzenden (Wolfgang Schmädeke)
und des Pfarrers (Ralf Velimsky)
4. Haushalts-Abschluss 2019 (Rechnungsführer Karl Giesen)
5. Bericht der Rechnungsprüfer (Gernot Michl, Klaus Marenbach)
6. Entlastungen (Leitung Pfr. Velimsky für TOP 6 - 8)
7. Vorstandswahlen. Folgende Ämter stehen zur Wahl für vier Jahre:
 - Stellvertretende Vorsitzende, bisher Lieselotte Klein
 - Schriftführer, bisher Werner Blumeyer
 - Zweite Beisitzerin, bisher Elisabeth Wick-Schneider
8. Wahl der Rechnungsprüfer für ein Jahr:
 - Erster Rechnungsprüfer, bisher Gernot Michl
 - Zweiter Rechnungsprüfer, bisher Klaus Marenbach
9. Info Haushalt 2020 und Beschluss der Planung 2021 (Karl Giesen)
10. Aussprache zu Mitgliederstand, Altersstruktur und Außenbeziehungen
11. Anträge - bitte schriftlich bis 8. März an webmaster@evkikreta.de
12. Verschiedenes

Planmäßiges Ende gegen 15:30 Uhr

Vor zehn Jahren wurde unsere Gemeinde als Verein gegründet. Seitdem ist sie von 24 auf über 70 Mitglieder gewachsen. Das möchten wir feiern, mit unseren Mitgliedern und Freunden - und gern auch mit unseren Nachbargemeinden Athen, Rhodos und Thessaloniki.



10 Jahre Evangelische Kirchengemeinde Kreta feiern wir mit der Singwoche in Heraklion 13.-18. 10. 2020



Leitung: Kantor Heinz-Hermann Grube, Lübbecke
Beginn Dienstag, 13.10. um 17.00 Uhr
Chorproben täglich 9.30 - 13.00 und 17.00 - 18.30 Uhr
Literarisches Rahmenprogramm
Öffentliches Chorkonzert Sa, 17.10. um 20.00 Uhr
Festgottesdienst So, 18.10. um 11.30 Uhr, geselliger Ausklang
keine Teilnahmegebühr
Unterbringung: privat und in Hotels in Heraklion (Zentrum)

Gemeinsames Singen macht glücklich!



Voranmeldung sofort: webmaster@evkikreta.de und +30 28410 32483

Wolfgang Schmädke

Kollekten für Bedürftige auf Kreta

Die Kollekten im November waren wieder für Bedürftige auf Kreta bestimmt. Die Gottesdienst-Besucher gaben für den konkreten guten Zweck doppelt soviel wie sonst. Kristina Eisenlöffel (2. v. l.) hatte den Kontakt zum **Frauenhaus Heraklion** angebahnt. Am 4. 12. 2019 konnten wir 300 € übergeben. Die ehrenamtliche Leiterin der Einrichtung (3. v. l.) zeigte sich hoch erfreut und berichtete von der segensreichen Tätigkeit ihres Teams. Neben Schutz und Hilfe für betroffene Frauen und Jugendliche ist die Aufklärung ein wichtiger Teil ihrer täglichen Arbeit.



Foto © Frauenhaus Heraklion

Crete for Life wurde bekannt durch Sommerfreizeiten für Jugendliche aus Weißrussland. Aber auch Flüchtlinge und Arbeitsmigranten leben am Rande der Gesellschaft weitgehend ohne staatliche Hilfe. Hier leistet die Gründerin Olympia Theodoli vor Ort bewundernswerte Arbeit. Wir haben 400 € an Crete for Life überwiesen. Olympia schrieb in ihrem Dankesbrief: *Wir schlagen vor, Ihre Spende zurückzuhalten bis nach Weihnachten, denn wir sehen, dass über die Feiertage extra Unterstützung bekommen. Es ist meist schwerer im Januar und Februar, daher planen wir die Bereitstellung von Lebensmitteln und frischem Gemüse aus Gewächshäusern von Ierapetra hier auf Kreta und in Athen, wo sie von unserer Partnerorganisation „Pampiraiki“ verteilt werden. Ihre Spende kommt bedürftigen griechischen und ausländischen Familien zugute, vielen Dank!*

Wolfgang Schmädeke

Frohe Kunde aus Athen



Nach zwei Tagen der konstruktiven Gespräche zwischen allen Verantwortlichen der Evangelischen Kirchengemeinde Deutscher Sprache in Athen und Vertretern der EKD ist ein Anfang zum Neuanfang geschafft. Die Vorstände der beiden Körperschaften Verein und Religiöse Juristische Person vereinbarten die Gründung einer gemeinsamen Interims-Arbeitsgemeinschaft.

Diese Arbeitsgemeinschaft wird den Prozess einer weiteren Einigung organisieren, an dessen Ende die tatsächliche gemeinschaftliche Leitung der Athener Kirchengemeinde stehen soll. Für die dafür erforderlichen Schritte wurden konkrete Termine vereinbart.

Die Vertreter der Evangelischen Kirche in Deutschland haben zugesagt, diesen Prozess durch die befristete Beauftragung eines Pfarrers zum April 2020 zu unterstützen.

Nach dem gemeinsam gefeierten Abendmahlsgottesdienst am Sonntag, dem 26. Januar 2020 unterzeichneten beide Vorstände und die EKD eine Erklärung zum weiteren Vorgehen.

Mit Erleichterung und in großer Zuversicht konnten so die Weichen gestellt werden, um die Gemeinde wieder zusammenwachsen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen

für den Verein und die Religiöse Juristische Person der EVANGELISCHEN KIRCHE
DEUTSCHER SPRACHE IN GRIECHENLAND

die jeweils 1. Vorsitzenden Dr. Silke Weißker-Vorgias und Vera Sficas

Gottes gute Schöpfung, die Klimakrise und wir auf Kreta

Die Klimakrise gefährdet die Zukunft unser Kinder und Enkel, siehe Fridays for future. Und wir Christen? Sagt unser christlicher Glaube etwas zu dem Thema? Neulich wurde ich durch den Predigttext und durch eine Nachricht aus der EKD wieder auf dieses Thema gestoßen. Dabei war ich in Deutschland in meiner letzten Gemeinde in der Gruppe dabei, die sich um den „Grünen Gockel“ kümmerte. Das ist eine Umwelt-Initiative verschiedener Landeskirchen. Dabei können sich Kirchengemeinden zertifizieren lassen, dass sie systematisch, nachvollziehbar und kontinuierlich durch ihr Handeln zu einer Entlastung der Umwelt beitragen und dieses Handeln öffentlich machen.



In meiner badischen Kirche beteiligen sich inzwischen ca. 150 der 650 Gemeinden daran. Sie konnten so den CO₂ Ausstoß um ca. 30% über eine Zeit von 6 Jahren senken. Wer Näheres wissen will: [www.Grüner Gockel-Baden.de](http://www.Grüner-Gockel-Baden.de).

Klar, hier auf Kreta ist unsere Situation anders als in Deutschland: Wir haben keine eigenen Gebäude, auch kein Pfarramt mit Energie- und Papierverbrauch u.a.

Trotzdem bleibt die Frage: Was können wir als Gemeinde wie als Einzelne dazu beitragen, dass die gute Schöpfung Gottes auch von den nächsten Generationen noch gut erlebt wird und sie darin leben können?

Was sind bei uns die Hauptfaktoren für den CO₂ Ausstoß in unserem alltäglichen Leben?

Ich habe dabei vor allem an die Mobilität gedacht: Sowohl unsere Fahrten mit dem Auto als auch die Flüge. Klar ist, dass es kaum möglich ist, unser Autofahren wesentlich zu reduzieren und auch die Flüge sind ja meist nötig. Eine Alternative gibt es dazu durch die sogenannte Klimakollekte: www.klima-kollekte.de. Hier kann man den selbst verursachten CO₂ Ausstoß damit kompensieren, dass man bestimmte Projekte finanziell unterstützt, die etwa durch Baumpflanzungen das CO₂ wieder binden.

Damit man sich das vorstellen kann, will ich ein Beispiel geben: Bei 12.000 km Fahrleistung mit einem Benzinverbrauch von 5 l/100km entsteht ein CO₂ Ausstoß von 1,62 t, der Ausgleich würde 37,27 € betragen. Bei einem Flug Heraklion - Frankfurt und zurück wären es 1,2 t und der Ausgleich ca .27 €. Gewiss, nicht alle von uns können sich auf Grund ihrer finanziellen Situation daran beteiligen, aber wer es kann, möge doch mal prüfen, ob er / sie mitmachen und ein wenig dazu beitragen kann, Gottes Schöpfung zu bewahren.

Ralf Velimsky

Sonntag, 29. März 11.00 Uhr: Ausflugstag der Gemeinde

Diesmal bleiben wir in Heraklion und besuchen das neue Technik-Museum der Antike in der Epimenidou Straße 18 , gleich um die Ecke von der Pfarrwohnung.

In diesem Museum bekommen wir technische Erfindungen aus der Zeit der alten Griechen gezeigt. Zum Bestaunen an Hand kleiner Modelle wird uns einiges auch direkt vorgeführt.

Wer schon mal eine Ahnung davon bekommen will, kann im Internet nachschauen: www.kotsanasmuseum.com

Bei Lilo und hier im Pfarramt gibt es auch ein Buch mit den Modellen, von denen man im Museum einige gezeigt bekommt.

Der reduzierte Preis für Eintritt und Führung hängt von der Größe unserer Gruppe ab: Normal sind es 10 € pro Person.

Bitte meldet Euch bis Mittwoch, den 25.März (Nationalfeiertag) bei mir an, möglichst per E-Mail: pfarrer@evkikreta.de

Wer Probleme mit dem Eintrittsgeld hat – bitte wendet euch an mich und wir finden eine Lösung!

Ralf Velimsky



Interesse an der Gottesdienstgestaltung?



Einführungskurs für die Prädikanten-Ausbildung

Als Grundlage für die Ausbildung dient ein Fernstudienprogramm. Die Grundausbildung dauert ein Jahr und besteht aus vier Bausteinen:

1. Zwei zentrale Präsenzphasen von vier Tagen
11. bis 14. März 2021 im Michaeliskloster / Hildesheim
und **voraussichtlich zwischen Ende Januar und Ende März 2022**
2. Persönliche Lektüre und praktische Arbeit am Gottesdienst
3. Begleitung am Ort durch einen Mentor/eine Mentorin, in der Regel die Gemeindepfarrer/innen
4. Regionale Arbeitsgruppen in eigener Verantwortung, falls möglich

Nach der ersten Präsenzphase erfolgt die Zulassung zur weiteren Mitarbeit im Kurs.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Kurses kann der Prädikant oder die Prädikantin vom Kirchenvorstand zum Prädikantendienst in der eigenen Gemeinde beauftragt werden. Die Ausbildung gilt nur für den Dienst im Ausland. Sie ist leider nicht von deutschen Landeskirchen anerkannt.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, am gesamten Kurs teilzunehmen und mit dem Fernstudienprogramm am Computer bzw. Laptop zu arbeiten. Diese Einladung richtet sich nicht an Personen, die bereits Prädikant oder Prädikantin sind.

Die Kosten für den Kurs, einschließlich Reise- und Unterbringungskosten, übernimmt die EKD. Allerdings erbitten wir einen Eigenbeitrag von 400 Euro, der möglichst von der entsendenden Gemeinde getragen werden soll.

Die Teilnehmerzahl am Kurs ist begrenzt. Anmeldeschluss ist der **30.06.2020**.

Bei Interesse haben Pfarrer Ralf Velimsky und ich weitere Informationen.

Wolfgang Schmädeke

Ein Hilferuf aus Teneriffa Nord

Am 20. November bekam ich eine E-Mail aus Teneriffa. Pfarrer i.R. Andreas Knüpffer und seine Frau Petra leben dort seit 2016. Sie sind einigen von uns sicher noch bekannt als Vakanzvertretung auf Kreta, Sommer 2013. Wir halten sporadisch Kontakt per E-Mail. Aber jetzt war es ganz eilig, nur noch zwei Tage bis zur Einweihung. Es hieß:

Wiedereinweihungskonzert El Órgano

Sie hat 15 Jahre geschwiegen, war defekt und lieblos als Ablage missbraucht. - Jetzt klingt und singt sie wieder: die 200 Jahre alte, von einem Hamburger Orgelbauer geschaffene Orgel in der großen Hauptkirche in Puerto de la Cruz! "La Pena".

Im Rahmen des Jubiläumskonzerts des Männerchors Teneriffa Nord MCN (20 Jahre) und des Seemannschors Hamburg (100 Jahre) im Februar 2019 in dieser Kirche entdeckten wir die wunderschöne, leider defekte Konzertorgel und beschlossen spontan, für die Sanierung zu sorgen. Schnell war der deutsche Orgelbauer Bartelt Immer, der als Einziger die deutschen Pfeifenorgeln auf Teneriffa warten darf, ausfindig gemacht. Er war Ende vergangenen Jahres auf Teneriffa und machte sich begeistert ans Werk. Ohne Kostenvoranschlag und ohne Auftrag reparierte er das Instrument. Dies ist leider der Grund, weswegen die spanische Gemeinde das Honorar nicht zahlt!

Jetzt organisiere ich das "Wiedereinweihungskonzert" "El Órgano" am 22. November. Orgelbauer Immer wird anwesend sein und ich fühle mich - moralisch verpflichtet, das Honorar für den Orgelbauer aufzubringen. Leider fehlen noch ca. 4 000,- EURO und so habe ich für wohlwollende/begeisterte Sponsoren ein Konto eingerichtet ...

Andreas Knüpffer

Präsident des Männerchors Teneriffa Nord - MCN

Und später:

Durch den ersten Spendenaufruf kamen ca. 1.400 € zusammen. Sehr schön! Wir werden weiter sammeln. Das Konzert zur Wiedereinweihung der Orgel war ein gewaltiger Erfolg. Alle Plätze - auch die Reservestühle - waren mit 600 Besuchern besetzt! Wir waren überwältigt! Im Anhang der Bericht im hiesigen Wochenblatt. Petra und ich werden weitere Konzerte organisieren.

Neben seltenen Gottesdienst-Vertretungen hier, Präsidenschaft des Männerchores Teneriffa Nord - siehe Anhang vom Jubiläumskonzert 2019 mit dem Seemannschor Hamburg - mache ich immer noch Urlaubsvertretungen in Deutschland. In diesem Jahr das sechste Mal vier Wochen in Bad Neustadt a.d. Saale und danach drei Wochen in Ruhpolding. So lange es Freude macht...

Du kannst Dir vorstellen, uns geht es sehr gut. Petra hat ihre Projekte und wir arbeiten viel zusammen. Den Inselboten von Kreta lese ich nach wie vor mit Interesse ...

Ganz liebe Grüße von Andreas und Petra



Eine besondere Orgeltaufe

Nein, Nein: Die Orgel in der Kirche Nuestra Señora de la Peña de Francia wurde nicht mit geweihtem Wasser oder gar mit Sekt getauft. Es war eine ganz besondere Taufe mit einem hervorragenden Orgelkonzert, mit Gesang und Oboe. ... So war also ein hochkarätiges Trio beieinander, das die rund 600 Besucher des Konzertes „El Organo“ begeisterte und auch berührte: Die Zuhörer waren voll des Lobes für die Musik, den Gesang und den Klang der Orgel, die ja erst vor einem Jahr von dem deutschen Orgelbauer Bartelt Immer repariert wurde. Jetzt war es ein glücklicher Zufall, dass er gleichzeitig auf der Insel weilte, um die Orgel wieder zu stimmen, so dass sie ihren vollen Klang in dieser wunderschönen Kirche La Pena entfalten konnte.

So waren alle Mühen und Unwägbarkeiten in der Vorbereitung des Konzertes vergessen. Und da ist es nicht verwunderlich, dass Andreas Knüpfer, der wesentlich an der Vorbereitung für das Konzert im Einsatz war, die für die Künstler gedachte Flasche Wein etwas zu schwungvoll in die Tasche hievte. Diese zerriss und die Flasche zerbarst auf den Altarstufen. Eine Orgeltaufe der besonderen Art.

Wolfram Pabel

Neu: 31.Mai in der deutschen Schule in Heraklion

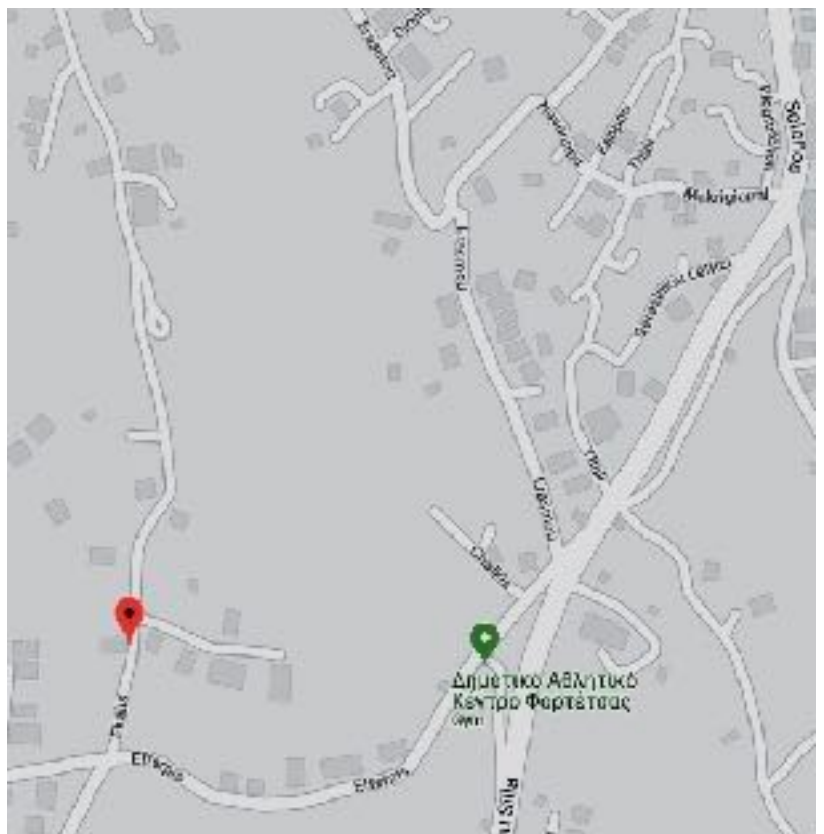
In diesem Jahr fällt das Pfingstfest auf den fünften Sonntag im Mai, einen Sonntag, an dem normalerweise ein Ausflug stattfindet oder ein Museumsbesuch wie am 29. März. Aber den Pfingstgottesdienst wollten wir nicht ausfallen lassen. So kam die Idee, den Gottesdienst im Freien bei der deutschen Schule in Fortessa südlich von Heraklion zu feiern. Der deutsche Elternverein war gerne bereit, uns das Gelände der Schule dafür anzubieten.

Sonntag 31. Mai um 11.30: Pfingstgottesdienst mit Abendmahl

Im Anschluss wollen wir uns wieder zu einem gemeinsamen Picknick zusammenfinden. In Deutschland gibt es in manchen Gemeinden das neu-dt. Wort Teilete – aber wir kennen das ja von den Pareas in der Taverne.

Also: Jede und jeder möge nach Möglichkeit etwas zum Essen und Trinken beisteuern. Wasser ist im Haus vorhanden, ebenso ein WC.

Da an der Schule die Schattenplätze rar sind, sollte man wenn möglich einen Sonnenschirm mitbringen. Stühle sowie Geschirr, Gläser und Besteck können wir in der Schule bekommen.



Die weiteren Gottesdienste im Freien sind:

- **Ostermontag (orth.), 20. April in Gourniá 11.30 Uhr**– auch mit Picknick
- **Himmelfahrt (westl.), 21. Mai in Nopigia 17.00 Uhr** mit Tavernenbesuch.

Ralf Velimsky

Das Beste zuletzt

Die Besetzung des Pfarramts im Herbst ist gesichert.

Die EKD schrieb am 20.02.:

... sehr gerne möchten wir Herrn Schwalbe ab 1. September wieder für Kreta beauftragen. Ich brauche allerdings noch einen KV-Beschluß von Ihnen.

Viele liebe Grüße aus dem Kirchenamt, Heike Stünkel-Rabe

Kein Problem, die einstimmige Zustimmung des KV kam postwendend.

Die Antwort der EKD am 25.2.:

*... dann bereiten wir jetzt die Beauftragung ab 1. September 2020 vor.
Herzliche Grüße aus Hannover, Heike Stünkel-Rabe*

WS

Der Inselbote kostet für Nicht-Mitglieder 20 € im Jahr.

Bitte überweisen Sie auf eines unserer Konten (siehe letzte Seite) und schreiben Sie als Verwendungszweck: **Inselbote**, Ihren **Namen** und **Vornamen** und Ihre **Postanschrift**.

Für Mitglieder und regelmäßige Spender ist der Inselbote kostenlos.

Einmal-Spender und neue Interessenten erhalten ihn ein Jahr lang gratis.

Freundschaftswerbung

DEUTSCHSPRACHIGER ELTERNVEREIN HERAKLION - KRETA

Der Verein bietet deutsche Spracherziehung vom Kindergartenalter bis zur 10. Klasse. Im Schuljahr 2018/19 sind 42 Familien Mitglied.

60 Kinder besuchen einmal wöchentlich den Unterricht im Vereinshaus in Heraklion - Fortezza. Sie werden auf die Prüfungen des Goethe-Instituts vorbereitet. Alle Lehrerinnen haben Deutsch als Muttersprache und eine pädagogische Ausbildung.

Willkommen sind nicht nur Kinder aus deutschsprachigen Familien, sondern auch griechische Familien, die lange in einem deutschsprachigen Land gelebt haben. So kann die Verbindung zur deutschen Sprache und Kultur bewahrt werden.

Kontakt: 1. Vorsitzende Sylvia Michopoulos 69 72 21 16 16

E-mail: deutscher_verein_kreta@yahoo.de Internet: www.deutschervereinkreta.de

März

So 01. 11.30 Heráklion Gottesdienst

Fr 06. 16.00 Ierápetra Weltgebetstag: Simbabwe

So 08. 11.30 Ierápetra Gottesdienst

So 15. 11.30 Heráklion Gottesdienst, Mitgliederversammlung

So 22. 11.30 Chaniá Gottesdienst

Do 26. 11.00 Ierápetra Gesprächskreis zu Glaubensfragen

So 29. 11.00 Heráklion Museum Antike Technik, Org. Ralf

April

So 05. 11.30 Ierápetra ! Gottesdienst - Ort getauscht mit 12.4.

Fr 10. 15.00 Heraklion Karfreitagsandacht zur Sterbestunde Jesu

So 12. 11.30 Heráklion! Gottesdienst Ostersonntag, westlich

Mo 20. 11.30 Gourniá Ostermontag orthodox, Gottesdienst und Picknick

So 26. 11.30 Chaniá Gottesdienst

Do 30. 11.00 Ierápetra Gesprächskreis zu Glaubensfragen

Mai

So 03. 11.30 Heráklion Gottesdienst

So 10. 11.30 Ierápetra Gottesdienst

So 17. 11.30 Heráklion Gottesdienst

Do 21. 17.00 Nopígia Himmelfahrts-Gottesdienst

So 24. 11.00 Chaniá Gottesdienst, 30 Min früher als sonst

So 24. 13.00 Máleme Gedenkfeier auf dem Soldatenfriedhof

Do 28. 11.00 Ierápetra Gesprächskreis zu Glaubensfragen

So 31. 11.00 Heraklion, Dt. Schule Pfingst-Gottesdienst im Freien und Picknick

Juni

Mo 01. 18.00 Chaniá Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag ?

So 07. 11.30 Heráklion Gottesdienst

So 14. 11.30 Ierápetra Gottesdienst

Do 18. 11.00 Ierápetra Gesprächskreis zu Glaubensfragen

So 21. 11.30 Heráklion Abschieds-Gottesdienst Pfr. R. Velimsky

So 28. 11.30 Chaniá Gottesdienst ?

Alle Kontakte auf einen Blick

Seelsorger Pfarrer i.R. Ralf Velimsky	Odos Idomeneos 3, 712 02 HERAKLION 28102 85680 mobil 69 78 78 89 70 pfarramt@evkikreta.de
Vorsitzender Wolfgang Schmädeke	BOX 32, 724 00 MILATOS 28410 32483 mobil 0049 172 813 91 17 webmaster@evkikreta.de
Stellvertretende Vorsitzende Lieselotte Klein	28310 52996 klemich@otenet.gr
Rechnungsführer Karl Giesen	28108 11130 krgiesen@aol.com
Schriftführer Werner Blumeyer	0049 177 2 49 36 10 wernerblumeyer@web.de
1. Beisitzerin Kristina Eisenlöffel Ansprechpartnerin Heraklion	28102 84440 mobil 69 95 86 98 59 kristina.eisenloeffel@web.de
2. Beisitzerin Elisabeth Wick-Schneider	69 88 25 25 31 elisabethwickschneider@gmail.com
1. Rechnungsprüfer Gernot Michl	28310 52996 klemich@otenet.gr
2. Rechnungsprüfer Klaus Marenbach	28250 32543 marenbach@crete-island.net
Ansprechpartner Chaniá Inge und Ingo Heinze	28210 20858, mobil 0049 176 30 54 08 10 Sodaclub2@yahoo.de, Kretaingo@yahoo.de
Ansprechpartnerin Agios Nikólaos Harda Galatsanos-Dück	28410 22961 hardadueck@gmail.com
Ansprechpartnerin Ierápetra Diana Kolar-Frantzeskaki	28420 22707 DianaKolar@gmx.com

Evangelische Kirchengemeinde Kreta www.evkikreta.de

Postanschrift: c/o W. Schmädeke • BOX 32 • 724 00 MILATOS • GREECE
Sitz des Vereins: Odos Idomeneos 3 • 712 02 HERAKLION • GREECE
Vereinszulassung durch das Landgericht Heraklion (Πρωτοδικείο Ηρακλείου) 09.03.2010
Register-Nr. (Αριθμός Μητρώου) 2337, Anordnung Nr. (Αριθμός Διάταξη) 173/2017 Amtsgericht Heraklion
Finanz-Nummer Α.Φ.Μ.: 997 789 712 Δ.Ο.Υ. Α' Ηρακλείου

Deutsche Bankverbindung: Evangelische Kirchengemeinde Kreta
Evangelische Bank IBAN DE91 5206 0410 0005 3797 33

Griechische Bankverbindung: ΠΡΟΤΕΣΤΑΝΤΙΚΗ ΕΝΟΠΙΑ ΚΡΗΤΗΣ
ALPHA BANK IBAN GR17 0140 6640 6640 0233 0000 437

**Der Inselbote Nr. 56 soll am 1. Juni 2020 erscheinen.
Redaktionsschluss ist am 15. Mai 2020.**